

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 30. April.

### I n l a n d.

Berlin den 26. April. Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant a. D. August v. Hollstein die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem General-Lieutenant v. Kummel, Commandeur der 2ten Division, den Rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Weih-Bischof des Bisthums Ermland, Doktor der Theologie v. Hatten, den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Assessor, Ober-Zoll-Inspektor, Eduard Julius Dach in Kreuznach, zum Regierungs-Rath ernannt.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Landgerichts-Assessor Kühlwetter zu Düsseldorf zum Staats-Procurator daselbst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Lorenz zu Luggewiese bei Lauenburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika bei Sr. Majestät dem Könige der Belgier, Legaré, ist von Brüssel hier angekommen.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 16. April. Die Zahl der Unterrichts-Anstalten, die unter der Leitung des

Ministeriums für den öffentlichen Unterricht stehen, beläuft sich jetzt auf 1663. Hiervon wurden etwa 400 von dem Kaiser Nikolaus, seit seiner Thronbesteigung, gegründet. In den Jahren 1833, 1834 und 1835 entstanden 213 neue Anstalten, worunter eine Universität, nämlich die des heiligen Vladimir in Kiew. Die Zahl der Schüler, welche die öffentlichen Schulen besuchen, vermehrt sich jährlich etwa um 6000. Die regelmäßige und schnelle Entwicklung dieses Zweigs ergibt sich aus dem in Russischer und Deutscher Sprache gedruckten Bericht des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts für das Jahr 1834. Der Bericht für das Jahr 1835 wird auch binnen kurzem erscheinen und, wie der vorhergehende, eine vollständige Uebersicht von Allem enthalten, was für diesen Zweig der Verwaltung geschehen ist.

#### F r e i e S t a d t K r a k a u.

Krakau den 20. April. Gestern wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich hier aufs Feierlichste begangen. Zahlreiche Volksmassen strömten nach der zwischen der Stadt, dem Berge Bronislawa und dem Dorfe Wola-Justowska gelegenen Ebene Wlonie, wo die verbündeten Truppen sich versammeln sollten, um einer gottesdienlichen Feier in einer zu diesem Zweck dort errichteten Kapelle beizuwohnen und dann einige Mandöver auszuführen. — Heute um 2 Uhr Nachmittags sind die Kaiserlich Russischen Truppen, die das Gebiet der freien Stadt Krakau besetzt gehalten und sich zu dem gestrigen Festlichkeiten in der Stadt selbst versammelt hatten, von hier ausgerückt, um nach dem Königreich Polen zurückzukehren; auch die Königl. Preussischen Truppen haben das Krakauer Gebiet verlassen, und das Infanterie-Bataillon

Ion, so wie die drei Kavallerie-Schwabronen der Kaiserl. Oesterreichischen Truppen sind nach Podgorze abmarschirt.

### Frankreich.

Paris den 20. April. In der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer legte auch noch der Großsiegelbewahrer den von der Deputirten-Kammer bereits angenommenen Gesetz-Entwurf über das künftige Verfahren bei der geheimen Abstimmung der Jury vor. Die Beratungen über den Gesetz-Entwurf wegen der Verantwortlichkeit der Minister und namentlich über den 11. Titel desselben, der von den übrigen höheren Staatsbeamten handelt, wurden ohne eine erhebliche Debatte bis zum 41sten Artikel fortgesetzt und in der heutigen Sitzung beendigt. Die noch übrigen 9 Artikel gingen in dieser Sitzung fast unverändert durch und der ganze Gesetz-Entwurf, der jetzt noch einmal der Deputirten-Kammer vorgelegt werden muß, wurde zuletzt mit 97 gegen 6 Stimmen genehmigt. — An der Tagesordnung war darauf die Discussion des Gesetz-Entwurfes über die den fremden Flüchtlingen zu bewilligenden Unterstützungen. Nachdem nämlich die pro 1836 bewilligten  $2\frac{1}{2}$  Millionen sich als unzulänglich erwiesen haben, wird jetzt noch ein Zuschuß von 500,000 Fr. verlangt. Der Graf v. Lascher, der einzige Redner, der das Wort verlangte, erklärte, daß es seine Absicht gewesen sei, das Ministerium darauf aufmerksam zu machen, wie die Zahl der politischen Flüchtlinge sich seit dem 1. Januar 1835 um  $\frac{1}{10}$  vermehrt habe, und wie der Bürgerkrieg in Spanien noch einen ferneren Zuwachs befürchten lasse; da indessen der Conseils-Präsident in der andern Kammer den Wunsch zu erkennen gegeben habe, daß dieser Gegenstand bis zu den Beratungen über das Budget vertagt werde, so sei er um so mehr bereit, sich in jenen Wunsch zu fügen, als Herr Thiers gerade nicht zugegen sei. Der Gesetz-Entwurf ging darauf mit 86 gegen 12 Stimmen, und ein zweiter, in Bezug auf die, den Flüchtlingen anzuweisenden Wohnsitze, mit 85 gegen 7 Stimmen durch.

In der Deputirten-Kammer werden die Beratungen über das Zoll-Gesetz fortgesetzt. Dasselbe hat den Zweck, längst erlassene regulativeordonnanzen in eine gesetzliche Form zu bringen. Darum ist auch der gewesene Handels-Minister Duchatel aufgetreten, die Vorschläge der Regierung zu vertheidigen. General Bugeaud hielt gestern eine Rede, worüber viel gelacht wurde. Er brauchte nämlich den hyperbolischen Ausdruck: „Frankreichs Zukunft liegt in der Kunkelrube; die Kunkelrube ist die große Vermittlerin zwischen dem Süden und dem Norden.“ Es mag wahr seyn, aber es klingt komisch.

Der Herzog von Sutherland hat vor seiner Abreise aus Paris bedeutende Ankäufe von Gemälden

und Luxus-Gegenständen gemacht, um sein Schloß in Green-Park damit zu schmücken. Er soll zu diesem Zwecke über 50,000 Pfd. Sterl. ausgegeben haben. Dem Marschall Soult hat er drei seiner schönsten Spanischen Gemälde für 450,000 Francs abgekauft.

Ein einaktiges Trauerspiel des Herrn Casimir Delavigne, „Eine Familie zu Luther's Zeiten“ befielt, ist gestern auf dem Theater français zum Erstenmale mit großem Beifall aufgeführt worden.

Uebermorgen wird eine politische Broschüre des Herrn Capetigue unter dem Titel: „Das Ministerium des Hrn. Thiers, die Kammern und die Opposition des Herrn Guizot“ erscheinen.

Der Courier will sehr ungünstige Nachrichten aus Griechenland vom 21. v. M. erhalten haben. Missolonghi und Anatoliko wären belagert; Stratos sei am 19. v. M. bei Neochoros geschlagen worden, und habe sich nach Brachori zurückgezogen. Im Nordosten sollen die Insurgenten von Zeitung nach Karpenissi vorgerückt, ja sogar nach Livadien vorgedrungen seyn und sich der Phiotis bemächtigt, an der Gränze von Attika mehrere Kasernen verbrannt haben. Die Baiern würden in Athen concentrirt und Graf Armanberg wolle sich mit der Dictatur bekleiden. (Wohl lauter Lügen!)

Der Bon Sens sagt: „Der Faubourg St. Germain ist in großer Aufregung, und zwar durch einen Prozeß, durch welchen eine durch ihre Frömmigkeit und Mildthätigkeit ausgezeichnete Herzogin ein Vermögen von 30 Millionen Fr. verlieren soll. Da in dem Ehevertrag kein Wittwengehalt für sie festgesetzt war, so suchte sie das ganze Vermögen des Mannes an sich zu bringen. Der Schwiegerohn wurde durch Kobespierre gemordet, und man spricht davon, daß kürzlich die Falschheit des Testaments entdeckt worden sei. Es hätte nur noch 4 Jahre bedurft, und das Vermögen wäre durch Verjährung ihr heimgefallen gewesen.“

Das Dampfschiff Maria Christina hat zu Marseille Nachrichten aus Neapel vom 6. d. überbracht. Es hatten noch 6 bis 7 Häuser daselbst fallirt. Die Regierung hat einen Plan entworfen, die Zinsen der Falconer'schen Anleihe zu reduciren.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Man schreibt aus Madrid, daß die Diskussion über den Adreß-Entwurf am 14. d. beendigt worden sei. Der Artikel in Betreff des Vertrauens-Votums ist mit 97 gegen 17 Stimmen angenommen worden. Eine Majorität von 107 gegen 10 Stimmen hat sich zu Gunsten des Ministeriums für den letzten Paragraphen ausgesprochen. — Am 17. sind 150 Engländer mit Zug-Pferden und den Geräthschaften zu einer Brücke in Santander gelandet. — Es scheint, daß man sich zu sehr beeilt hatte, die Einnahme von Requitio anzuzeigen; neuere Nachrich-

ten melden, daß diese Stadt sich am 14. d. noch hielt.“ — Späteren Nachrichten aus Bayonne vom 16. d. zufolge, soll sich indeß die Nachricht von der Einnahme von Lequeitio durch die Karlisten vollkommen bestätigen, weshalb auch an der heutigen Börse die Spanischen Fonds um  $\frac{3}{4}$  pCt. fielen.

Die Gazette de France giebt das nachstehende an Don Jose Miguel Sagasibelza gerichtete Schreiben des Karlistischen Ober-Befehlshabers, wonach sich die Einnahme von Lequeitio kaum noch bezweifeln läßt: „Lequeitio den 12. April. Mein lieber General, ich beeile mich, Ihnen hiernit anzuzeigen, daß unsere Truppen sich heute Nachmittag um 4 Uhr des festen Schloßes und der Stadt Lequeitio bemächtigt haben. Bloß 40 Freiwillige liefen Sturm; diese Kühnheit aber imponirte dem Feinde so sehr, daß die 500 Mann starke Besatzung sich Kriegsgefangen ergab, wodurch 20 Kanonen, mehrere Bekleidungs-Gegenstände und viel Munition in unsere Hände fielen. Gott behüte Sie, u. s. w. (gez.) Der Graf von Casa-Eguia.“ — Das Hauptquartier des Don Carlos war am 11. noch in Florio. Der Karlisten-Chef Zorrilla war am 8. mit 1500 Mann in Blones (ein Dorf von 3700 Einwohnern, 13 Lieues von Barcelona) eingerückt, und hatte eine Contribution von 3000 Duros erhoben. Mina lag am 9. krank in Barcelona darnieder.

Man wollte an der Börse wissen, daß Kabinet der Quislerien habe, wie früher die Intervention, so nun auch die Cooperation in Spanien abgelehnt.

#### Großbritannien.

London den 20. April. Es sind hier vier Türken angekommen, von denen zwei im Marine-Kollegium zu Portsmouth studiren wollen und die beiden Andern sich nach Woolwich begeben haben, um sich mit dem Marinewesen bekannt zu machen. Sie sind sämmtlich der Englischen Sprache nicht unkundig.

Der Tigris hat Briefe aus Alexandrien überbracht, wonach der Pascha von Aegypten entschlossen war, den Krieg gegen die Araber, ungeachtet der Niederlagen, die er dabei schon erlitten, dennoch fortzusetzen. Als der Tigris von Suez (?) abging, warteten dort 12,000 Mann auf ihre Ueberschiffung nach Oschidda, und 4000 sollten von Kosfehr aus eben dahin gebracht werden.

Die Königin von Madagaskar hat ihren Unterthanen verboten, sich zum Christenthum zu bekennen oder überhaupt von dem Glauben ihrer Vorfahren abzulassen.

Die Times melden aus Washington vom 19. v. M., daß ein Gesandter der Republik Mexiko dasselbst angekommen und daß der Zweck seiner Sendung das Anerbieten an die Ver. Staaten sey, die insurgirte Provinz Texas den Mexikanern ab-

zukaufen. Es heißt, daß die Unterhandlungen über diese Angelegenheit bereits begonnen haben, und daß alle Wahrscheinlichkeit eines wirklichen Abschlusses des intendirten Verkaufs vorhanden sey. Im April sollten sich auch Abgeordnete von Texas in Washington einfinden.

Man hat Nachrichten aus dem Hauptquartier der Britischen Legion zu Vittoria vom 5. d. Die gegen die Espione und betrügerischen Lieferanten ausgeübte Strenge hatte die heilsamsten Folgen getragen; Brod, Wein, Fleisch, Alles hatte sich wie durch einen Zauberschlag gebessert. Auch an Kleidungsstücken war neue Zufuhr eingetroffen, namentlich 12,000 Röcke, 14,000 Paar Schuhe und 7000 Jacken, was für ein volles Jahr hinreicht.

#### Spanien.

Madrid den 10. April. In der heutigen Hofzeitung liest man: „Die Königin hat es nicht für angemessen gehalten, die von dem General Mina geforderte Entlassung von dem Kommando der Armee des Fürstenthums Catalonien anzunehmen. Wir erfahren so eben, daß der Bischof von Valencia am Morgen des 5. d. M. seine Diocese verlassen hat. Die Behörden der benachbarten Provinzen haben deshalb alle nöthige Maßregeln ergriffen.“

Französische Blätter theilen nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 10. April mit: „Das Ministerium Mendizabal's scheint sich mehr und mehr zu befestigen; ich sage, es scheint, denn in Spanien muß man nichts zu bestimmt aussprechen. Wenn es sich hält, so haben wir das sonderbare Schauspiel eines Ministeriums, das weder vollzählig gemacht, noch gestürzt werden kann.“

Dieselben Blätter melden aus Saragossa vom 7. April: „Die hier befindlichen Streikkräfte der Regierung, aus 1400 Mann Infanterie und 140 Pferden bestehend, sind unzureichend, um uns gegen die Angriffe des Feindes zu schützen, der 6000 Mann Infanterie und 400 Mann Kavallerie hat. In Murcia haben einige Unruhen stattgefunden. Die Ruhestörer drangen in die Gefängnisse und ermordeten mehrere Gefangene. Fünfzig Soldaten, die von den Karlisten angegriffen wurden, sind zu ihnen übergegangen.“

#### Oesterreich.

Wien den 19. April. Das Dampfboot „Terbinand I.“, welches seinen Erbauungsort Triest am 17. März verließ und sich in Corfu, Zante und allen übrigen Zwischenstationen zur Vollziehung seiner Geschäfte aufgehalten hatte, langte, Schiffernachrichten zufolge, am 28. März um 8 Uhr Morgens glücklich in Smyrna an. Dieses Dampfboot wird während der in Konstantinopel statthabenden Wermählungs-Feierlichkeiten die „Maria Dorothea“ in ihren Fahrten zwischen Konstantinopel und Smyrna unterstützen, am 7. Mai aber die erste Reise

## T ü r k e i.

von Konstantinopel nach Galloz antreten und sich den die Donau befahrenden Dampfboote antreiben. — Hiermit wäre die Verbindung zwischen Preßburg und Konstantinopel hergestellt und wird durch geregelte, zweimal des Monats stathabende Fahrten bis zum Monate Oktober unterhalten werden. So gestaltet sich nun eine früher mit so vielen Schwierigkeiten verbundene Reise zu einer angenehmen und bequemen Luftfahrt, und die Vermehrung der Dampfboote auf der obern Donau, so wie die in diesem Jahre mit dem glücklichsten Erfolge eingeleiteten Verbesserungen lassen keinen Zweifel, daß die Reisedauer für das künftige Jahr sich noch verkürzen wird.

## D e u t s c h l a n d.

München den 16. April. Se. Majestät der König Otto von Griechenland, dessen Hierherkommen man in der zweiten Hälfte des Mai's hofft, werden vorerst nur kurze Zeit hier verweilen und sodann sich nach Marienbad bei Eger begeben, um die dortige Heilquelle zu gebrauchen. Von diesem Badeort aus werden Se. Majestät der König Otto sich wieder hierher begeben und längere Zeit hier bleiben.

## S c h w e i z.

Zürich den 16. April. Am 13. und 14. d. M. hat der Schweizerische Turn-Verein, der aus den Turn-Gemeinden von sechs oder sieben Schweizer-Städten besteht, hier sein jährliches Turnfest gefeiert und sich des Zutritts von zwei neuen Städten, Schaffhausen und Chur, zu erfreuen gehabt. Trotz des starken Regens waren an 70 fremde Turner hier angelangt; die Bistgen hatten für gossfreie Aufnahme in Privothäusern gesorgt. Die Ergebnisse des gemeinsamen Turnens und des Wett-Turnens waren höchst erfreulich, die Turnkunst und die Freude der Jugend daran sind sichtlich im Steigen. Basel, Zürich und Bern haben die geschicktesten Turner aufzuweisen. Die acht Preise bestanden in Lorber-Kränzen, und jedem derselben ward eine kleine Gabe von weiblicher Hand beigelegt. Jede Turn-Gesellschaft war mit ihrer Fahne erschienen, und es war ein freundlicher Anblick, wie die frische Jugend, die bunten Fahnen voraus, zum Turnplatze oder von da zurück singend durch die alten Straßen von Zürich zog. Die Bürgermeister und einige Mitglieder des Stadt-Rathes, der die Sache immer beschützt hat, wohnten dem großen gemeinsamen Mahle der Jünglinge bei, und die Bekränzten hatten den Ehrenplatz ihnen gegenüber. Die Bevölkerung von Zürich freute sich mit, und nur Wenige glaubten sich gestört, als an einem Theater-Abende die Turner, die das Parterre erfüllten, die Zwischen-Acte mit ihrem kräftigen Gesang ausfüllten.

Zu Freiburg predigte in der Liebfrauenkirche zum ersten Mal ein Jesuit über — Schweineheiligkeit.

Konstantinopel den 23. März. Eine Türkische Fregatte unter dem Kommando des Mustapha Bey ist gegenwärtig bereit, in das schwarze Meer zu segeln. Diese Bestimmung erregt einiges Aufsehen, da der Sultan selten seine Schiffe gegen den Bosporus hin sendet. — Die Preussischen Offiziere Baron Mühl und Hauptmann Keppel sind ernannt worden, um die an den Dardanellen neu anzulegenden Festungswerke zu beaufsichtigen. Dagegen sieht man noch keine Anstalt zu Befestigung des Bosporus, wie man doch sagte. Rußlands Nachsicht in der Frage der Entschädigung und in Betreff Silistria's müssen natürlicher Weise die Pforte geneigt machen, sich lieber auf dasselbe zu stützen, als auf die Zusicherungen der westlichen Mächte.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin den 24. April. Das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat aus wichtigen Gründen, und besonders deshalb, weil gegenwärtig eine so große Anzahl tüchtig vorgebildeter Kandidaten des evangelischen Predigtamtes vorhanden ist, für nöthig erachtet, festzusetzen: daß die Dispensation vom kanonischen Alter, wenn Kandidaten oder für solche auch Kirchenpatrone dieselbe erbitten, nur in den Fällen ertheilt werde, wenn der Kandidat bei der Wahlfähigkeits-Prüfung die Censur „vorzüglich bestanden“ erhalten hat.

Eine Zusammenstellung der Beträge, welche in Legaten und Schenkungen bei Todesfällen an Kirchen und Schulen, so wie an andere milde Stiftungen der Provinz Schlesien in den 10 Jahren von 1825 bis 1835 übergingen, legt dar, daß in diesem Zeitraume 976,723 Rthlr. 28 Sgr. 1 Pf. diesen Instituten zuströmen. Im Durchschnitt wird daher alljährlich über fast 100,000 Rthlr. zu solchen Zwecken disponirt.

Man schreibt aus B.: Wir haben dieser Tage ein frappantes Beispiel von weiblicher Betrügerei erlebt. Seit ungefähr einem Jahre figurirte hier an allen öffentlichen Orten der Modewelt ein junges Frauenzimmer, welches sich für die Braut eines Portugiesischen Grafen Willastor oder Willamur ausgab und ungläublichen Aufwand machte. Jetzt sitzt sie auf der Stadtvoigtei hieselbst gefangen, und es ergiebt sich, daß sie Privatleute, welche ihr nicht genug waren, ihren Aussagen Glauben beizumessen, um viele Laufende betrogen hat. Eine einzige Dame soll an der Betrügerin 15 — 20,000 Thlr. verlieren. Durch Vorzeigung von nachgemachten Briefen soll sie sich das Ansehen gegeben haben, in Verbindung mit hohen Personen zu stehen, und dieß führt auf den Verdacht, daß ein verborgener männlicher Helfersbelfer ihr zu Seite

gestanden, der auch wahrscheinlich die Summen mit durchbringen oder bei Seite schaffen half.

In der Provinz Preußen erwartet man in diesem Frühjahr eine bedeutende Einfuhr von Holz aus Rußland und Polen, weil die stattgehabte gute Schrittenbahn vielen von den Strömen entfernten Wald-Besitzern die Anfuhr von Hölzern zu den Strom-Ublagen möglich gemacht hat.

Hr. Maréchal in Brüssel hat auch in Berlin um ein Patent für seine bewegliche Eisenbahn angehalten, wird es aber schwerlich erhalten, theils weil die Erfindung gar nicht neu ist, indem schon vor mehreren Jahren im Inlande (ich glaube zu Elberfeld) ein ähnlicher Versuch gemacht wurde; theils weil die Beschreibung und Zeichnung des Maréchal'schen Eisenbahn-Wagens schon in öffentlichen Blättern (der „Rhein- und Moselzeitung“) enthalten ist.

Nächstebenden Brief hat der Fürst Pückler-Muskau (v. i. der Verstorbenen) unlängst aus Griechenland, namentlich aus Patras, an den bekannten Novellisten Leopold Schefer geschrieben: „Griechenland ist in dem allerjämmerlichsten Zustande, viel niedriger, fast in jeder Hinsicht, in der Civilisation, als die Barberei, und wie ich höre, durchaus verheert. Sie haben die schöne Ebene von Patras gesehen, jetzt eine mit Unkraut und Binsen überzogene Wüste, ohne einen einzigen Baum, wo deren über 100,000 standen. Räuber machen die Gegend höchst unsicher, und gestern erst kam ich in eine Mühle in den Bergen, wo man dem Besitzer vorigen Monat nach der Beraubung Nase, Ohren — „und wenn ich recht lese, auch das Maul, als leidliches Mittel gegen die Redefreiheit“ — abgeschnitten hat. Ohne den Englischen Konsul müßte ich hier fast verhungern, denn nichts Leidliches ist für Geld zu bekommen, und dennoch sagt mir Jedermann, Patras sei noch der vorzüglichste Ort in Neu-Griechenland, selbst Athen nicht ausgenommen!!! — (Jetzt wird der Fürst wohl schon in Konstantinopel eingetroffen seyn.)

In England ist die Rede davon, eine National-Subscription für eine zur Untersuchung von Süd- und Mittel-Afrika bestimmte Expedition zu eröffnen. Besonders sollen die unbekannteten Gegenden zwischen Litaku und dem Mond-Gebirge, in welchem sich das Nilin und vielleicht die Quelle des Zaire befindet, erforscht werden. Es ist bereits beschlossen, daß die Expedition vom Cap der guten Hoffnung ausgehen und sich über den großen Binnensee Tschad einen Weg bis an die Nordküste von Afrika zu bahnen versuchen soll.

Der Präsident des Großraths von Tessin soll neulich die Untersuchung von Brücken und Gewässern einer aus sieben Aerzten bestehenden Kommission und eine rein militärische Angelegenheit sieben

Geistlichen zur Berichterstattung überwiesen haben. Auf den höchst komischen Bericht der ärztlichen Baumeister über die Krankheit der Brücken (Schwindjucht) wurden 60,000 Fr. zur Heilung derselben bewilligt.

In den elysäischen Feldern zu Paris ist in Gegenwart einer Kommission der Gesellschaft zur Belebung der National-Industrie, und vieler Ingenieure und sonstigen Sachverständigen, ein Versuch gemacht worden, mit Wagen auf Eisenschienen, die Krümmungen von weniger als einen Radius von 50 Metres haben. Der Wagen war nach der Methode des Herrn Laignel eingerichtet und ging mit außerordentlicher Schnelligkeit; er war 500 Kilogramm schwer und mit 1360 Kilogramm Steinen beladen, also im Ganzen eine Last von etwa 40 Centnern. Der Versuch gelang aufs Vollkommenste, und wie wohl der äußere Rand des Schienenweges nicht höher als eine Centimetre war, verließ der Wagen doch bei einer 32 Metres langen Curve, und 15 Neues Schnelligkeit in der Stunde (9 Deutsche Meilen) den Schienenweg keinen Augenblick. Damit ist eine bisher für unüberwindlich gehaltene Schwierigkeit aus dem Wege geräumt.

Nach einer an das Justizministerium übergebenen Liste beläuft sich in Spanien die Zahl der durch die verschiedenen Behörden wegen politischer Meinungen gefänglich eingezogenen Individuen im Jahre 1835. auf 57,824, ohne die dabei zu rechnen, welche als Kämpfer für Don Carlos gefangen wurden. Mehr als 30,000 dieser Unglücklichen befinden sich noch in Gefängnissen; alle übrigen sind zu den Galeeren oder dem Tode verurtheilt worden. In der Stadt Saragossa zählte man im letzten Jahre mehr als 200 Hinrichtungen für politische Verbrechen.

Von den Fortschritten des Ackerbaus in England können folgende Notizen einen Begriff geben: Die Bevölkerung Englands hat sich von 1780 bis 1830 verdoppelt. Im Jahre 1760 aßen von den 6 Mill. Einwohnern Englands 888,000 bloß Gerstenbrod; jetzt nähren sich nur noch 50,000 allein von diesem Artikel. Im Jahre 1760 verzehrten die Pferde in England jährlich bloß 2,400,000 Quarter Hafer, jetzt verzehren sie über 10 Millionen. Im Jahre 1720 betrug das mittlere Gewicht der auf dem Viehmarkte von Smithfield verkauften Ochsen 370, das der Hammel 28 Pfund, jetzt beträgt das der Ochsen 800, das der Hammel 80 Pfund. Vor 50 Jahren war der Anbau der Erdbeeren beinahe unbekannt, jetzt sind in der Nähe von London 1000 Acre Land mit dieser Frucht bebaut.

#### Stadt-Theater.

Sonntag den 1. Mai: Die Drillinge, oder: Der dumme Junge von Meissen; Lustspiel in 4 Akten, aus dem Französischen des Herrn von Bonin, neu bearbeitet nach der Darstellung auf

der Königl. Schaubühne zu Berlin. — Hierauf:  
 1) Große Polonaise für die Violine, von F. Mayr, vorgefragt von F. N. Knoll; 2) Sopran-Arie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“, gesungen von A. Straný; 3) Großes Konzert für die Guitarre, componirt und vorgefragt von F. Patovek; 4) Sopran-Arie von Vaccini, gesungen von A. Straný.

### Bekanntmachung,

die Gebühren der gerichtlichen Exekutoren betreffend.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei der neuen Justiz-Organisation in dieser Provinz die gerichtlichen Exekutoren mit strengen Vorschriften versehen worden sind, in Absicht der Kosten, welche sie bei Vollstreckung der, vom Gericht ihnen übertragenen Exekutionen erheben dürfen.

Diese Vorschriften unterscheiden drei Fälle der gerichtlichen Exekutionsvollstreckung, nämlich:

A. Gegenstände des Mandats- und Bagatell-Prozesses bis zu 50 Rthlr. Objekt, welche nach dem Gesetz vom 1. Juni 1833 behandelt sind,

B. Gegenstände des gewöhnlichen Prozesses,

C. die Einziehung rückständiger Gerichts-kosten.

Nach denselben sind für die wirkliche Vollstreckung der Exekution einzuziehen:

A. Bei Gegenständen des Mandats- und Bagatell-Prozesses (nach Anleitung der Gebühren-taxe vom 9. Oktober 1833), 1) Exekutions-gebühren von jedem Thaler der beigetriebenen Summe 1½ Sgr., wobei der angefangene Thaler für voll gerechnet wird; 2) Zehr- und Futtergelder für den Tag 10 Sgr., welche aber nur dann zulässig sind, wenn der Schuldner außerhalb des Ortes wohnt, wo das Gericht seinen Sitz hat; 3) die erweislichen baaren Auslagen, welche durch besondere Umstände, z. B. durch zugezogene Hülfe bei der Exekution, durch den Transport oder die Aufbewahrung der Pfandstücke u. s. w. entstehen.

B. Bei Gegenständen des gewöhnlichen Prozesses (nach Anleitung der Sporteltaxe vom 23. August 1815.)

wenn der Gegenstand beträgt:

	I. von 20 Rthl. bis 50 Rthlr.	II. v. 50 Rthl. bis 100 Rthl. incl.	III. v. 100 Rthl. bis 200 Rthl. excl.	IV. v. 200 Rthl. bis 500 Rthl. excl.	V. von 500 Rthl. bis 2000 Rthl. und mehr
1) für die Anretung der Exekution:					
a) bei dem Oberlandesgericht . . . . .	7 sgr. 6 pf.	10 sgr.	15 sgr.	20 sgr.	1 bis 2 Rthl.
b) bei dem Land- und Stadtgericht zu Posen .	5 sgr.	7 sgr. 6 pf.	10 sgr.	15 sgr.	20 sgr.
c) bei sämmtlichen übrigen Land- und Stadtgerichten und Gerichts-Kommissionen . . . . .	5 sgr.	5 sgr.	7 sgr. 6 pf.	7 sgr. 6 pf.	10 sgr.
2) für die Observation eines Schuldners täglich:					
a) bei dem Oberlandesgericht . . . . .	7 sgr. 6 pf.	10 sgr.	15 sgr.	20 sgr.	1 Rthl.
b) bei dem Land- und Stadtgericht zu Posen .	7 sgr. 6 pf.	10 sgr.	10 sgr.	15 sgr.	20 sgr.
c) bei sämmtlichen übrigen Land- und Stadtgerichten und Gerichts-Kommissionen . . . . .	7 sgr. 6 pf.	7 sgr. 6 pf.	10 sgr.	10 sgr.	15 sgr.
3) für Einbringung eines Gerichts-Eingesessenen zum Arrest:					
a) bei dem Oberlandesgericht . . . . .	10 sgr.	20 sgr.	1 Rthl.	1 Rthl.	2 Rthl.
b) bei dem Land- und Stadtgericht zu Posen .	7 sgr. 6 pf.	7 sgr. 6 pf.	10 sgr.	15 sgr.	20 sgr.
c) bei sämmtlichen übrigen Land- und Stadtgerichten und Gerichts-Kommissionen . . . . .	2 sgr. 6 pf.	2 sgr. 6 pf.	5 sgr.	5 sgr.	7 sgr. 6 pf.
4) für Ablieferung gepfändeter Effekten an den Auktions-Kommissarius:					
a) bei dem Oberlandesgericht . . . . .	7 sgr. 6 pf.	10 sgr.	20 sgr.	20 sgr.	1 Rthl.
b) bei dem Land- und Stadtgericht zu Posen .	5 sgr.	7 sgr. 6 pf.	7 sgr. 6 pf.	10 sgr.	15 sgr.
c) bei sämmtlichen übrigen Land- und Stadtgerichten und Gerichts-Kommissionen . . . . .	2 sgr. 6 pf.	5 sgr.	7 sgr. 6 pf.	7 sgr. 6 pf.	10 sgr.

5) Meilengelder pro Meile bei dem Oberlandesgerichte und dem Land- und Stadtgerichte zu Posen 5 Sgr., bei den übrigen Land- und Stadtgerichten und Gerichts-Kommissionen 3 Sgr. 9 Pf. Diese Meilengelder dürfen nur für die Hinreise angefordert werden; 6) Kassenquote, von jedem Thaler der Kosten 1 Sgr. 3 Pf.; 7) Zehrgelder, einschließlich der Futtergelder, täglich 10 Sgr.; 8) die erweislichen baaren Auslagen, beides wie vorstehend sub A. No. 2. und 3. gesagt. Ob die Kosten der Exekution nach den Grundsätzen zu A. oder B. einzuziehen sind, muß auf dem Mandat amtlich ange-

geben seyn. Hat ein Gerichtsbote an einem Tage und auf einer Reise die Exekution gegen mehrere Personen zu vollstrecken, so können die Zehrgelder und Meilengebühren doch nur einmal erhoben werden.

C. Bei Einziehung rückständiger Gerichtskosten oder Kosten vor schüffe findet bei Summen bis 50 Rthl. die Bestimmung sub A., wonach bei wirklich vollstreckter Exekution von jedem Thaler 1½ Sgr. Exekutionsgebühren zu erheben sind, Anwendung; bei anderen Kostenbeträgen treten die Vorschriften sub B. in Kraft, jedoch mit der Beschränkung: 1) daß für Einziehung von Kosten keine Meilen-

gebühren zum Ansatz kommen; 2) daß bei Verträgen bis zu 1 Rthlr. überhaupt keine Exekutionskosten stattfinden; 3) daß zur Vermeidung einer weiteren, dem Publikum unübersichtlichen Repartition in allen Kosten-Exekutionsfachen, an Zehrgeldern von den Gerichtsboten nur gefordert werden dürfen:

bei Posten von 1 bis 5 Rthlr. . . . . 1 Sgr.  
 „ „ „ 5 und mehr bis 10 Rthlr. . . . . 2 „  
 „ „ „ 10 — 15 — . . . . . 3 „  
 und sofort mit 5 Rthlr. steigend. Mehr als 5 Sgr.

dürfen aber bei einer Kosteneinzahlung nicht gefordert werden; diese Zehrgelder finden nur einmal statt, wenn auch von dem Exekutor wegen der Einziehung mehrere Wege gemacht sind. Uebrigens wird das Publikum bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn die bei Zufertigung einer Kostenrechnung oder Erforderung eines Vorschusses gesetzte Frist verstrichen und die Zahlung nicht geleistet ist, nach der jetzigen Einrichtung die Exekution sofort eintritt, indem die frühere, mit besonderen Kosten verbundene, nochmalige Zahlungsaufforderung jetzt vermieden werden soll. Derselben Folgen treten ein, wenn die kleinen Kostenbeträge, welche durch besondere Verfügungen entstehen, nicht sofort, dem gerichtlichen Befehl gemäß, bei der Inquisition an den Boten bezahlt werden. Diese Einrichtung ist besonders zum Vortheil derer, welche bei den Gerichten zu verhandeln haben, getroffen, damit die späte nachträgliche Erhebung von Kosten vermieden werde. Es ist hierbei zu bemerken, daß die Einziehung solcher Kosten bei Aushändigung der Verfügungen von der Exekution zu unterscheiden ist; für erstere hat der insinuierende Bote gar keine besondere Gebühren zu fordern, sondern nur allein das Quantum zu erheben, welches in der Verfügung ausgedrückt ist; über den Empfang kann er auf Verlangen neben der Verfügung selbst quittiren.

Außer den hier angegebenen Kosten haben die Exekutoren unter keinem Vorwande vom Exekutorsucher, oder von demjenigen, gegen den die Exekution vollstreckt wird, etwas für sich zu fordern oder anzunehmen, sei es an Geld, Naturalien, Verpflegung für sich oder ihre Pferde, unter dem Prätext freiwilliger Geschenke, oder welchen Namen es sonst haben möge. Die sämmtlichen Gerichtsboten und Exekutoren sind angewiesen, nach diesen Bestimmungen sich auf das Genueste, bei namhafter Strafe, zu achten, und den Gerichtsbehörden ist die strengste Aufmerksamkeit dieserhalb zur besondern Pflicht gemacht worden. In sofern einzelne Abweichungen von diesen Vorschriften zur Kenntniß der Gerichte oder des unterzeichneten Oberlandesgerichts gelangen, wird mit größter Strenge die Erörterung eingeleitet werden, damit den Mißbräuchen in diesem wichtigen Theile der Justizpflege nach Möglichkeit abgeholfen werde.

Posen, am 2. April 1836.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht.

Öffentliche Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Anton Czerwinski gebürige, im Pleschener Kreise belegene Gut Głuski, soll von Johann d. J. ab bis dahin 1839 ander-

weit meistbietend verpachtet werden, und dazu ist ein Termin auf

den 6ten Juni cur.

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rathe Seger Vormittags um 11 Uhr in unserm Instruktionsszimmer anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch vorgeladen werden, daß eine Kaution von 100 Rthlr. entweder in baarem Gelde, oder in Posener Pfandbriefen, erlegt werden muß.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 13. April 1836.

Königliches Ober-Landesgericht.  
 II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das Rittergut Kolaczkowo im Kreise Gnesen, landschaftlich abgetheilt auf 23,823 Rthlr. 29 Sgr. 7 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8ten Oktober 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannt Pächter Friedrich Lieske, sowie die Erben des Kriminal-Direktors Stempel, als dem Aufenthalte nach unbekannt Gläubiger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Bromberg den 28. Februar 1836.

In der Th. Scherkschen Buchhandlung in Posen, Markt No. 91., ist so eben erschienen:

**Deklamatorisches Final**

bei

öffentlichen Schulprüfungen.  
 Eine Sammlung von 36 Deklamations-Stücken, worunter 3 poetische Reisen auf der Karte; nebst einem Anhang für den Lehrer.

Herausgegeben

von

W. Rosenbergs.

Volks-Schullehrer zu Posen.

Preis: eleg. Kart. 11½ Sgr.

Das Pferd des verstorbenen Majors v. Wrante soll im Sterbehaufe den 2. Mai c. um 5 Uhr Nachmittags öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Posen den 29. April 1836.

Weber, Ober-Landesgerichts-Referendarius.  
 Vig. commiss.

Ich wohne jetzt Gerberstraße No. 393.  
 Kaufmann J. E. Krzyżanowski.

## Konzert = Anzeige.

Vom 1sten Mai an finden alle Sonn- und Montage die schon früher bekannten Garten-Konzerte in der Plantage wieder statt, mit der Ausnahme: des Sonntags von 4 bis halb 7 und des Montags von 5 bis 8 Uhr Abends. Entrée à Herr 2 sgr. 6 pf., à Dame die Hälfte, wozu ergebenst einladet  
M. Krause.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß der öffentliche Garten in Urbanowo bei Posen vom 1sten Mai d. J. wieder besucht werden kann. Für warme und kalte Speisen, als auch gute Getränke, werde ich sorgen, und bitte um zahlreichen Besuch.  
A. Bröblewski.

E. J a h n,  
Posen, Markt No. 52.  
1ste Etage.

## Kalk = Verkauf.

Guten frischen Kalk in großen Gebinden, wovon die Niederlage auf der Hinter-Wallischei No. 111. neben dem Ephraimischen Getreidespeicher ist, und worauf auch die Ephraimische Eisenhandlung am alten Markt No. 79. Bestellung annimmt, empfiehlt:

E. L. A s c h,  
Posen, Judenstraße No. 333.

Gepökeltes und geräuchertes Schweine- und Rindfleisch, so wie Ochsenz- und Schweinezungen sind zu haben bei  
Stan. Zakrzewicz,  
in den Fleischbänken am alten Markt.

Getreide = Marktpreise von Berlin,  
25. April 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	Zu Lande:			auch		
	Ruß.	Poln.	sch.	Ruß.	Poln.	sch.
Zu Lande:						
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . . .	—	—	—	—	—	—
große Gerste . . . . .	—	27	6	—	—	—
kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	23	9	—	22	6
Erbfen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Linien . . . . .	1	15	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . . . .	1	25	—	1	22	6
Roggen . . . . .	1	2	6	—	—	—
große Gerste . . . . .	1	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	25	—	—	21	11
Das Schock Stroh . . . . .	5	15	—	5	—	—
Heu, der Centner . . . . .	1	10	—	—	20	—

N a m e n  
der  
K i r c h e.

Sonntag den 1sten Mai 1836  
wird die Predigt halten:

In der Woche vom  
22sten bis 28sten April 1836 sind:

	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:					gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:			
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	2	—	5	6	3	—	—	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dittschke	—	—	—	—	—	—	—	—	
Garnison = Kirche	= D. Pr. D. Walther	—	—	3	—	1	—	3	—	
Dankkirche	= Pred. Multyzewski	—	3	2	2	2	—	4	—	
Pfarrkirche	= Mans. Feyland	—	1	1	—	—	—	2	—	
St. Adalbert-Kirche	= Pr. Worowicz	—	—	1	—	1	—	—	—	
Bernhardiner = Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	Hr. Mans. Holzmann	—	1	3	6	—	2	—	
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	Ein Kandidat	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche	Hr. Pred. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwesst.	= Diac. Pietrowski	—	—	—	—	—	—	—	—	
			Summa	6	8	10	16	14		

Anmerk. In der St. Rochus-Kirche werden am 4. Mai 2 polnische und 1 deutsche Predigt gehalten.